

1 Makroökonomische Daten

Belarus Februar 2004

1. Strukturdaten

Fläche: 207.595 km²

Einwohner: 9,9 Mio.

Bevölkerungsdichte: 48 Einwohner/ km²

Hauptstadt: Minsk

Währung: Belarus-Rubel (BYR)

Wechselkurs (19.2.): 2.154 BYR/ US\$

2. Politische Lage

Die Republik Belarus - besser bekannt unter dem Namen Weißrussland - gilt als letzte stalinistische Diktatur Europas. Der seit 1994 regierende Präsident Alexander Lukaschenko verfügt über eine nahezu unbeschränkte Machtfülle. Er allein bestimmt das politische Geschehen im Land, ohne dabei auf Menschenrechte und Grundfreiheiten Rücksicht zu nehmen. Die Präsidentschaftswahlen vom September 2001, bei denen Lukaschenko nach offiziellen Angaben rund 76 % der Stimmen erhielt, entsprachen nach Einschätzung internationaler Wahlbeobachter nicht den Kriterien für freie und faire Wahlen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sich Lukaschenko über eine Verfassungsänderung die Möglichkeit verschafft, 2006 für eine dritte Amtszeit zu kandidieren. Aufgrund des geringen Einflusses des Parlaments sind die im Oktober 2004 anstehenden Parlamentswahlen politisch nahezu bedeutungslos. Dennoch hat Lukaschenko in deren Vorfeld bereits angeordnet, die Kontrolle der politischen Parteien und Gewerkschaften weiter zu verschärfen. Oppositionelle und kritische Journalisten sind ohnehin regelmäßig staatlichen Repressionen ausgesetzt. Zusätzlich geschwächt wird die Opposition durch ihre innere Zerstrittenheit, auch wenn mit der Gründung der Allianz „Fünf plus“ im Januar 2004 ein erster Einigungsversuch unternommen wurde.

Außenpolitisch ist Lukaschenko weitgehend isoliert. Die Staaten der EU beschlossen 1997, ihre Kontakte zu Weißrussland so lange auf ein Minimum zu beschränken, bis dort Fortschritte bei Demokratisierung und Menschenrechtsfragen zu erkennen sind. Da derartige Fortschritte bisher ausgeblieben sind, gelten die Beschlüsse von damals auch heute noch. Umso mehr ist das Regime auf die Unterstützung aus Moskau angewiesen, wohin es seit je her enge Kontakte pflegt. Die Vorbereitung – der als Meilenstein auf dem Weg zu einer umfassenden wirtschaftlichen Integration – für Anfang 2005 geplanten Währungsunion mit Russland verläuft allerdings nicht konfliktfrei. Zu politischen Verstimmungen zwischen den beiden „Bruderstaaten“ führte in jüngster Zeit außerdem der Streit um die Bezahlung der russischen Erdgaslieferungen.

3. Wirtschaftliche Entwicklung

Wirtschaftspolitisch hält das Lukaschenko-Regime am System einer zentralen Lenkungswirtschaft fest. Im derzeit gültigen Fünfjahresplan für die Jahre 2001 bis 2005 nimmt die staatliche Regulierung weiterhin eine Schlüsselrolle ein. Die Regierung greift nach wie vor in großem Umfang in die Preis- und Lohnbildung sowie in die Beschäftigungs- und Produktionsentscheidungen der Unternehmen ein. Wirtschaftliche Strukturreformen wurden bisher nur in geringem Umfang durchgeführt. So entfallen immer noch erst 25% des BIP auf den Privatsektor. Im Industriesektor, der fast 40% des BIP erwirtschaftet, werden vielfach noch aus der Sowjetzeit stammende, stark veraltete Anlagen betrieben. Angesichts folglich nur geringer Produktivitätsfortschritte führten die hohen Lohnsteigerungen der letzten Jahre bei den meisten Betrieben zu einer rapiden Verschlechterung ihrer finanziellen Situation. Nach offiziellen Statistiken schrieben Ende Juli 2003 rund 41% aller weißrussischen Unternehmen rote Zahlen, von denen viele nur dank staatlicher Subventionen überleben. Das reale BIP wuchs nach offiziellen Angaben in den ersten drei Quartalen 2003 um 6,0% und dürfte damit auf Gesamtjahressicht die Wachstumsrate des Vorjahres von 4,7% übertroffen haben. Die hohe Wachstumsrate ist allerdings teilweise durch die von der weißrussischen Regierung verwendete Berechnungsmethode zu erklären, welche die Outputziffern tendenziell überzeichnet. In Übereinstimmung mit den meisten Beobachtern rechnen wir 2004 angesichts einer voraussichtlich eher mäßigen Entwicklung der inländischen Nachfrage mit einer Abschwächung des Realwachstums. Die hohe Inflation stellt noch immer ein Problem dar, konnte zuletzt allerdings etwas eingedämmt werden. So sank die Teuerungsrate im Jahresdurchschnitt 2003 von 42,4% auf 28,5%. Dazu beigetragen hat vor allem die im Vergleich zu den Vorjahren weniger rasante Lohnentwicklung. In den Monaten Januar bis November 2003 stiegen die Reallöhne gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um 2,4%. 2002 waren es noch 7,9% und 2001 sogar 29,6%. Angefacht wurde die Inflation dagegen durch die Anhebung der Preise einiger staatlicher Dienstleistungen um 45% am Jahresanfang 2003. Um die Inflationsrate bis zum Beginn der ab dem 1. Januar 2005 geplanten Währungsunion weiter an diejenige Russlands (2003: 13,7%) anzunähern, hält sich die Notenbank, die selbst nach offizieller Lesart nicht als unabhängig gilt, mit der Ausweitung der umlaufenden Geldmenge im Vergleich zu früheren Jahren etwas zurück. Das Haushaltsdefizit dürfte sich 2003 gegenüber 1,8% des BIP im Vorjahr leicht verringert haben. 2004 ist schon allein aufgrund der in diesem Jahr anstehenden Parlamentswahlen mit einer Ausweitung des Defizits zu rechnen. Belastet wird der Haushalt außerdem durch die steigenden Kosten für die Ergaslieferungen aus Russland, um die zurzeit noch heftig gestritten wird. Zwar möchte Weißrussland das Erdgas, wie bisher, zu russischen Inlandspreisen beziehen, der russische Monopolist Gazprom dürfte sich aber mit seiner Forderung nach einer Preiserhöhung von rund 30 US\$ auf knapp 50 US\$ pro 1000 m³ durchsetzen. Für den staatlichen Gasversorger Beltransgaz hätte dies jährliche Mehrausgaben von rund 200 Mio. US\$ zur Folge. Dieser Betrag entspricht rund 5% des gesamten Staatshaushalts.

4. Außenwirtschaft

Der Außenhandel ist stark auf Russland ausgerichtet, wo rund die Hälfte der Exporte abgesetzt wird. Das Handelsbilanzdefizit dürfte sich 2003 gegenüber dem Vorjahr (2002: - 920 Mio. US\$) nochmals ausgeweitet haben. Von Januar bis November 2003 stiegen die

Warenexporte gegenüber dem Vorjahr auf Dollarbasis um 24,3%, während die Warenimporte gleichzeitig um 26,7% zunahmen. Das Leistungsbilanzdefizit schätzen wir für 2003 auf 3,4% des BIP, nach 2,7% des BIP im Jahr 2002.

Der Umfang der jährlich zufließenden ausländischen Direktinvestitionen ist vor allem angesichts der Größe und Lage des Landes nach wie vor sehr gering. Nachdem im Jahr 2002 nur 250 Mio. US\$ an Direktinvestitionen zuflossen, dürften sich deren Umfang im vergangenen Jahr eher noch verringert haben. Ein Ende der Zurückhaltung westlicher Investoren ist angesichts der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse mittelfristig kaum zu erwarten.

Die Landeswährung Belarus-Rubel ist seit Anfang 2001 in einem *crawling peg* an den russischen Rubel gekoppelt, wobei der zentrale Umtauschkurs und die Grenzen seiner zulässigen Schwankungen in der Regel vierteljährlich festgelegt werden. Die vorgesehene monatliche Abwertungsrate lag zuletzt bei 2,5%. In Vorbereitung auf die geplante Währungsunion mit Russland soll der Belarus- Rubel am 1. Juli 2004 fest an den Russischen Rubel gebunden werden, bevor ihn dieser ab dem 1. Januar 2005 ganz ersetzt. Die dadurch erhoffte makroökonomische Stabilisierung ist jedoch noch keinesfalls gesichert.

5. Auslandsverschuldung

Die Auslandsverschuldung wird per Ende 2003 auf rund 1,3 Mrd. US\$ bzw. rund 7% des BIP geschätzt. Das ist ein vergleichsweise niedriger Wert, der allerdings auch durch die politische Isolation des Regimes bedingt ist, aufgrund derer das Land auf internationaler Ebene nur schwer Kreditgeber findet. Vom IWF bekommt das Land bereits seit 1996 aufgrund wirtschaftspolitischer Mängel keine finanzielle Unterstützung mehr. Umso mehr ist man auch hier auf die Hilfe Russlands angewiesen. Moskau hat seine Absicht bekundet, für einen Übergangszeitraum bis zum Beginn der Währungsunion einen Stand-by-Kredit bereitzustellen. Außerdem verfügt das Land mit rund 620 Mio. US\$ nur über ein relativ geringes Polster an Devisenreserven. Im Länderkreditrating des Institutional Investor vom September 2003 belegt Weißrussland mit 17,5 von 100 möglichen Punkten Rang 138 unter 172 gewerteten Ländern. Das Land wird damit nur geringfügig besser eingeschätzt als Togo oder Angola.

6. Stellungnahme

Das Land verharrt weiter in politischer Isolation und wirtschaftlicher Lethargie. Obwohl künftig direkt vor den Toren der EU gelegen, ist Weißrussland von einer Mitgliedschaft Lichtjahre entfernt. Ohnehin orientiert sich die politische Führung hauptsächlich in Richtung Moskau. Aber auch in Russland wird Lukaschenkos politische Kraftmeierei und seine Verweigerung durchgreifender Wirtschaftsreformen zunehmend als Ärgernis betrachtet. Nicht anders sind Russlands Muskelspiele im Streit um die Gaslieferungen zu interpretieren. Verliert Lukaschenko endgültig die Unterstützung Moskaus, dürfte auch seine bisher unangefochtene Machtposition in Gefahr geraten. Zudem kann die äußere Fassade von hohen Wachstumsraten und niedriger Arbeitslosigkeit nur noch mit Mühe aufrechterhalten werden, während die Bevölkerung zunehmend verarmt. Politische Umwälzungen scheiterten bisher allerdings nicht nur an der Brutalität des Regimes, sondern auch an der Uneinigkeit der Opposition. Ein gewaltsamer Aufstand der geschundenen Bevölkerung ist dennoch nicht auszuschließen und bildet das Hauptrisiko für Investoren in diesem Land.

(Quelle: Bayerische Landesbank)

Belarus		Februar 2004			
		2001	2002	2003 s	2004 p
Bevölkerung: 9,9 Mio.					
Binnenwirtschaftliche Indikatoren					
BIP pro Kopf	US\$	1.250	1.450	1.800	2.000
Bruttoinlandsprodukt	Mrd. US\$	12,35	14,25	17,50	19,50
Wachstumsrate BIP, real	%	4,7	4,7	6,0	3,0
Inflationsrate	%	61,1	42,5	28,5	25,0
Arbeitslosenquote (Jahresende)*	%	2,3	3,0	3,5	
* offiziell registrierte Arbeitslose					
Außenwirtschaftliche Indikatoren					
Warenexporte	Mrd. US\$	7,33	7,96	9,90	10,10
Warenimporte	Mrd. US\$	8,14	8,88	11,30	11,60
Handelsbilanzsaldo	Mrd. US\$	-0,81	-0,92	-1,40	-1,50
Leistungsbilanzsaldo	Mrd. US\$	-0,43	-0,38	-0,60	-0,70
	% des BIP	-3,5	-2,7	-3,4	-3,6
Ausl. Direktinvestitionen	Mrd. US\$	0,10	0,25	0,20	
Wechselkurs (Durchschnitt)	BYR/ US\$	1.390	1.791	2.052	2.350
Deutsche Einfuhr	Mio. €	315	349	357	
Deutsche Ausfuhr	Mio. €	789	871	840	
Saldo aus deutscher Sicht	Mio. €	474	522	483	
Finanzindikatoren					
Währungsreserven ohne Gold	Mrd. US\$	0,39	0,62	0,62	0,65
Auslandsverschuldung (brutto)	Mrd. US\$	0,87	0,91	1,25	1,75
davon kurzfristig	%		15,6		
Auslandsverschuldung (brutto)	% des BIP	7,0	6,4	7,1	9,0
Schuldendienstquote	%	3,5	3,9	4,1	4,5
Haushaltssaldo	% des BIP	-1,9	-1,8	-1,5	-2,0
Wichtige Exportmärkte		Wichtige Exportprodukte		Beitrag zum BIP	
Russland	49,6%	Maschinen, Ausrüstung	25,7%	Primärsektor	10,7%
Lettland	6,5%	Mineralische Produkte	20,7%	Sekundärskt.	38,1%
Großbritannien	6,2%	Chemie, Gummi	17,4%	Tertiärsektor	51,2%
BIP:	Der Output wird durch die verwendete Berechnungsmethode überzeichnet.				
Inflation:	Der Preisauftrieb ist noch immer sehr hoch.				
Leistungsbilanz:	Die geringe Wettbewerbsfähigkeit belastet den Außenhandel.				
Verschuldung:	Kaum Möglichkeiten zur Kreditaufnahme im Ausland.				
Währung:	Anfang 2005 ist die Einführung des Russischen Rubels geplant.				